

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

20.11.1898 (No. 321)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 321.

Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bischof von Lund, Axel Gottfried Leonard Billing das Großkreuz und dem Hofprediger Oskar Klemens Pontus Ahjeldt in Stockholm das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. November d. J. gnädigst bewogen gefunden dem Erzieher der Söhne Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen Dr. Karl Axel Magnus Lindman das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. November 1898 gnädigst geruht, den Referendar Dr. Richard Kurzmann aus Grödingen zum Amtsrichter in Bruchsal zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. November 1898 gnädigst geruht, dem Notar Dr. Ludwig Mai in Gerlachshausen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Schwetzingen und dem Notar Karl Schilling in Hüfingen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Wiesloch zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. November 1898 wurde dem Notar Dr. Ludwig Mai die Notarstelle Schwetzingen und dem Notar Karl Schilling die Notarstelle Wiesloch II übertragen.

Mit Entschließung Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 10. November 1898 wurde Forstassessor Kurt Stephani bei der Domänenverwaltung der Bezirksforsterei Forbach II. als zweiter Beamter zugetheilt.

Mit Entschließung Großh. Zollverwaltung vom 15. November d. J. ist dem Hauptamtsassistenten Urban Kögel bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Freiburg der Titel Revisionsinspektor verliehen worden.

Mit Entschließung Großh. Zollverwaltung vom 15. November d. J. wurde Hauptamtsassistent Emil Dorn beim Hauptsteueramte Singen in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramte Stühlingen versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 17. November d. J. wurde Buchhalter Karl Schmitt bei Großh. Finanzamt Donaueschingen in gleicher Eigenschaft zu Großh. Finanzamt Sinsheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die deutsche Arbeiterversicherung und die Gefahrenverhütung.

I.

War in Nr. 309 der „Karlsruh. Ztg.“ an dieser Stelle, im Anschluß an die zuvor erfolgte Vorstellung der unmittelbaren Einwirkung der deutschen Arbeiterversicherung auf die materielle Lage und die Löhne der Arbeiter (s. Nr. 301 d. Bl.), davon die Rede, wie die Organe dieser Versicherung auch die Folgen der Krankheiten und Unfälle abzumildern bemüht sind, so mag in den nachfolgenden Zeilen noch die Einwirkung der Arbeiterversicherung auf die Verhütung dieser Gefahren und auf die Sterblichkeitsverhältnisse betrachtet werden.

Die Pflege der Gefahrenverhütung ist in der Unfallversicherung den Versicherungsorganen in nicht geringem Umfange übertragen. Die Berufsgenossenschaften, welche ein Interesse daran haben, Betriebsunfällen jeder Art nach Möglichkeit vorzubeugen, können Unfallverhütungsvorschriften erlassen und besondere Beamte (Beauftragte) bestellen, die in den Betrieben die Befolgung dieser Vorschriften überwachen und auch sonst auf Anbringung von Schutzvorrichtungen, auf Abstellung von schlechten Einrichtungen u. s. w. dringen. Ueberdies gibt die Möglichkeit, die besonderen günstigen oder ungünstigen Verhältnisse der einzelnen Betriebe bei der Beitragsbemessung zu berücksichtigen und gegebenen Falls Regreßansprüche gegen den nachlässigen Unternehmer geltend zu

machen, den Arbeitgebern selbst einen Anstoß, auf Unfallverhütung bedacht zu sein. Auch das Umlageverfahren als solches erhöht das Interesse an der Unfallverhütung, da eine Nachlässigkeit in dieser Beziehung wegen der steigenden Umlagen schließlich allgemein fühlbar wird. Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben sich schon in beachtenswerther Weise auf dem Gebiete der Unfallverhütung betätigt. Bis zum Schluß des Jahres 1896 hatten 60 gewerbliche und 8 landwirtschaftliche, zusammen 68 Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften erlassen, und die Zahl der zur Ueberwachung der Betriebe angestellten Beauftragten betrug in dem genannten Jahre bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 201, bei den landwirtschaftlichen allerdings nur 4, insgesammt 205. Während hiernach die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften noch wenig zum Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften und zur Bestellung von Beauftragten behufs Ueberwachung der Betriebe übergegangen sind, haben die gewerblichen Berufsgenossenschaften sehr bald die Aufgabe in Angriff genommen. Von diesen hatten im Jahre 1896 nur noch vier keine Unfallverhütungsvorschriften.

Die in den Nachweisungen des Reichsversicherungsamts angegebenen Unfallverhütungskosten beliefen sich 1896 für die ganze Unfallversicherung auf 1 029 324 M.; davon entfallen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften allein schon 936 114 M., so daß bei den übrigen Genossenschaften, bei den Bauunfallversicherungsanstalten und bei den staatlichen und kommunalen Ausführungsbehörden nennenswerthe Beträge nicht aufgemeldet wurden. In der Gesamtsumme von 1 029 324 M. sind 499 134 M. für das Heilverfahren vor Schluß der 13. Woche mit enthalten, so daß 530 190 M. für eigentliche Unfallverhütung übrig bleiben. Von diesem Rest kommen allein 493 588 M. auf die Ueberwachung der Betriebe (darunter 485 802 M. bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften). Die Gesamtbeiträge für die Unfallverhütung in den Jahren 1886 bis 1896 stellten sich auf 4,27 Millionen Mark, während die Kosten der Ueberwachung der Betriebe 3,65 Millionen Mark bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in Anspruch nahmen. — Bei alledem darf man nicht vergessen, daß die Unfallverhütung nicht lediglich in der Hand der Berufsgenossenschaften liegt. Auch die Gewerbeaufsicht hat hier umfassende Aufgaben. Die Gewerbeaufsichtsbeamten haben sich in Deutschland seit 1890 bis 1896 von 80 auf 280 vermehrt. Mit den Beauftragten der Berufsgenossenschaften zusammen sind also im Jahre 1896 481 gewerbliche Aufsichtspersonen thätig gewesen, gegen 225 im Jahre 1890.

Fremdenpolizei.

Es hat sich auch in Baden die Nothwendigkeit einer genaueren Feststellung der Persönlichkeit und Staatsangehörigkeit solcher im Großherzogthum in wachsendem Umfange sich aufhaltenden Reichsausländer ergeben, bezüglich deren aus besonderen Gründen eine Ueberwachung angezeigt erscheint. An der gesetzlichen Grundlage hierzu fehlt es nicht. Zwar soll nach § 2 des Reichsgesetzes vom 12. Oktober 1867 über das Paßwesen auch von Ausländern weder beim Eintritt noch beim Austritt über die Grenzen des Bundesgebiets und während ihres Aufenthalts oder ihrer Reisen innerhalb desselben ein Reispapier gefordert werden; nach § 3 dieses Reichsgesetzes bleiben aber Bundesangehörige wie Reichsausländer verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen und nach § 10 Abs. 3 desselben Gesetzes bleiben die Bestimmungen über die Kontrolle neu anziehender Personen und der Fremden an ihrem Aufenthaltsorte unberührt, wie bezüglich der Reichsinländer nach § 12 Abs. 2 des Freizügigkeitgesetzes auch durch dieses Gesetz die Bestimmungen über die Fremdenpolizei nicht berührt werden. Demgemäß haben denn auch nach § 1 der Verordnung vom 8. Mai 1883 bezw. vom 10. Dezember 1891, das Meldewesen in Baden betreffend, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde die Anzumelnden ihre Ausweispapiere vorzuzeigen und müssen Reichsausländer sich jedenfalls durch Zeugnisse ihrer zuständigen Heimatsbehörde über ihre Staatsangehörigkeit ausweisen, soweit nicht § 8 derselben Verordnung bezüglich solcher Personen, welche sich nur als Reisende in einer Gemeinde aufhalten eine Ausnahme zuläßt. Das Großh. badische Ministerium des Innern hat, wie die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ erzählt, neuerdings die Großherzoglichen Bezirksämter bezw.

(Mit einer Beilage.)

die Ortspolizeibehörden zu strenger Handhabung der geltenden Bestimmungen angewiesen. Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden veranlaßt, die Ausweispapiere solcher Reichsausländer, welche, weil sie im Laufe der letzten fünf Jahre eine Freiheitsstrafe erstanden haben oder zu einer solchen verurtheilt sind, oder welche aus andern Gründen zu polizeilichen Bedenken Anlaß geben, dem Bezirksamt jeweils vorzulegen, sowie von dem Zuzug derartiger Reichsausländer, welche Ausweispapiere überhaupt nicht vorzulegen vermögen, dem Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten. In den Städten mit Staatspolizei werden die Großh. Bezirksämter die erforderlichen Ausweise unmittelbar erheben.

Politische Ueberfahrt.

* Von badischen Tabakpflanzern ist es seit Jahren als ein Mißstand beklagt worden, daß sie für Tabak, den sie nicht gleich von der Waage weg verkaufen können oder wollen, sondern zunächst bei sich zu Hause fermentiren, im Fall der späteren Verbringung auf eine Niederlage für einen Theil der bei der ersten Verwiegung festgestellten Steuer verhaftet bleiben, weil in diesem Falle auf den durch die Fermentation eintretenden Gewichtsverlust, das sog. Dekalo, keine Rücksicht genommen wird. Durch diese „Dekalo-Differenzsteuer“ ist, wie wiederholt in landwirtschaftlichen Versammlungen betont wurde, dem Landwirth die Fermentation zu Hause sehr erschwert, ja fast unmöglich gemacht, und er ist deshalb genöthigt, des Tabaks gleich an der Waage oder doch bald nachher vor Einleitung der Fermentation auch dann sich zu entäußern, wenn die ihm gebotenen Preise ungenügend sind und er, bei einem Zuwarten mit dem Verkauf, auf günstigere Preiskonstellationen rechnen könnte. Um diesem nicht abzuleugnenden Uebelstand abzuhelfen, hat, wie der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ mitgetheilt wird, die Großherzoglich Badische Regierung im Laufe dieses Sommers beim Bundesrath einen Antrag auf entsprechende Abänderung der Ausführungsvorschriften zum Tabaksteuergesetz eingebracht, welchem der Bundesrath kürzlich in dankenswerther Weise die Zustimmung erteilt hat, wiewohl für viele andere, besonders norddeutsche Staaten ein Bedürfnis nach einer Aenderung der Vorschriften in dem erwähnten Sinne nicht bestanden hat. Hiernach wird künftig auch der durch die Fermentation des Tabaks außerhalb einer Niederlage beim Landwirth entstehende Gewichtsabgang steuerfrei bleiben, soweit er die im Tabaksteuergesetz selbst vorgesehene Grenze von 20 Proz. des Gewichts des Tabaks in dreifachem Zustande nicht übersteigt. Damit dürfte allen berechtigten Wünschen auf Befreiung der für die Landwirthe durch die Dekalo-Differenzsteuer bis jetzt bestandenem Beschwerniß in ausreichendem Maße Rechnung getragen sein.

* Wenn man die sozialdemokratischen Stimmen mit der Zahl der Wahlberechtigten vergleicht, so zeigt sich, daß von den 33 Wahlkreisen, in denen die Sozialdemokratie am 16. Juni 1898 die absolute Mehrheit errang, nur in zweien (Altona und Leipzig-Land) auch mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme im sozialdemokratischen Sinne in die Urne gelegt haben. Solche Vergleiche sind lehrreich, weil sie die Möglichkeit erweisen, die Sozialdemokraten, die sicherlich überall so ziemlich bis auf den letzten Mann an der Urne erschienen sind, durch Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente selbst in den meisten ihrer Hauptstädte zu besiegen. Im Durchschnitt des ganzen Reiches lauteten bei den letzten Wahlen 27,23 Proz., also mehr als der vierte Theil der abgegebenen gültigen Stimmen, auf sozialdemokratische Kandidaten. Selbst wenn man verwandte Gruppen zusammensetzt, erreichen sie nicht die Stärke der Sozialdemokratie. So erhielten am 16. Juni d. J. die beiden konservativen Parteien nebst den Antifemiten, dem Bunde der Landwirthe und dem Bauernbunde nur 1 731 000 Stimmen gegen 2 113 000 sozialdemokratische, und auch alle vier liberalen Parteien zusammen genommen repräsentiren noch eine geringere Stimmenzahl, als die sozialdemokratische, nämlich 1 892 000. Ja, sogar die Stimmenzahl des Kartells aus dem Jahr 1887 übertrifft mit 2 202 000 Stimmen nur noch um ein Geringses die der sozialdemokratischen Partei. Daß dabei unter den sozialdemokratischen Stimmen viele von sogenannten Mittläufern herrühren, und daß die bürgerlichen Parteien hier und da wohl höhere Ergebnisse herausdrücken könnten, wenn sie mehr Zahlkandidaturen aufstellten, kann immer

hin nur als ein recht schwacher Trost betrachtet werden. Es ist vielmehr zu wünschen, daß die bürgerlichen Parteien die sozialdemokratische Gefahr ihrem ganzen Ernste nach würdigen und an den oben dargelegten Zahlenverhältnissen die Nothwendigkeit erkennen, ihre Anhänger energisch aufzurütteln und alle unfruchtbaren Fäulnisse unter einander zu vermeiden.

* Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat an den Herrn Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, ihm die Erlaubniß zur Beförderung nichtdeutscher Auswanderer auch nach anderen Staaten Brasiliens, als den drei südlichsten, zu gewähren. Wie wir hören, beantragt der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers beim Bundesrat die Genehmigung des Ansehens.

* Das schweizerische Landwirtschaftsdepartement hat die Grenzthierärzte angewiesen, Fleischsendungen, die nicht von Gesundheitszeugnissen begleitet sind, unbedingt zurückzuweisen.

* Im Laufe dieser Woche fanden in allen Städten Rumäniens die allgemeinen Wahlen aus dem ersten Wahlkörper zur vollständigen Erneuerung der Gemeinderäthe statt. Die Konservativen, die Unionisten, die Radikalen, die Anhänger Aurelians und diejenigen Flebas vereinigten sich gegen die Regierung Sturdza's. Majorescu erklärte in einer öffentlichen Versammlung, daß die Wahlen unter der Devise „Für oder gegen Sturdza“ stattfinden werden. Die nationalliberale Partei und die Regierung nahmen den politischen Kampf an. Das Ergebnis war ein Sieg für die Nationalliberalen und ihren Führer Sturdza, sowie eine Niederlage für alle oppositionellen Parteien. In Bukarest konnte die Opposition, ungeachtet aller Wahlumtriebe, kaum 42 Prozent der Wähler für sich gewinnen, während die Nationalliberalen die Stimmen von 58 Prozent der Wähler des ersten Wahlkörpers erhielten, welcher allein die Majorität in den Gemeinderäthen ausmacht. In der Provinz ergaben sich in 29 von 32 Distrikthauptorten bedeutende Mehrheiten für die Anhänger der Regierung, an einem Orte fand eine engere Wahl statt, welche zu Gunsten der Liberalen ausfiel; nur in zwei Städten von ganz geringer Bedeutung ergaben sich konservative Majoritäten. Die übrigen Städte — mit Ausnahme einer einzigen — wählten mit großer Majorität Nationalliberale. Sonach ist der Sieg der Regierung fast vollständig, und Ministerpräsident Sturdza, welcher seitens der Opposition persönlich mit unerhörter Heftigkeit angegriffen wurde, geht aus diesem Kampfe mit einer großen Machtsteigerung hervor.

* Die Berufung des neuen griechischen Ministeriums hat keine Klärung der Sachlage gebracht. In einigen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, die Kammer werde demnächst zusammentreten, um zwei Gesetze zu beraten: eine Apanage für den Prinzen Georg als Generalgouverneur und Fürst von Kreta, durch welche die Zustimmung der griechischen Nationalversammlung und Kreta von neuem feierlich bekundet werde, sowie den Ausschluß der niederen Offiziere vom passiven Wahlrecht, und erst dann werde die Regierung entweder freiwillig oder durch ein formelles Mißtrauensvotum gezwungen zur Kammerauflösung schreiten. In der inneren Lage würde dadurch nichts wesentliches geändert, die Neuwahlen würden sich dadurch nur noch um einige Wochen verschieben und die Abgeordneten rund 400 000 Drachmen mehr erhalten. Für das Etatsjahr 1897 und 1898 wird Griechenland bereits ohne parlamentarisch festgesetzte Budgets regiert, bei Hinzugänger der Neuwahlen würde ein drittes Jahr wenigstens zum großen Theil budgetlos verstreichen. Nur eine gute Folge dürfte die jetzt erfolgte Umgestaltung des Ministeriums Jaimis haben: der Generalbericht des Kronprinzen Konstantin über die Kriegereignisse in Thessalien, dessen Veröffentlichung infolge des Verhaltens des Kriegsministers Smolenski bekanntlich nicht möglich war, dürfte nun bald publiziert werden.

* Von französischer Seite ist berichtet worden, daß in den Tschadsee-Ländern wieder Unruhen ausgebrochen sind. Der Eroberer Rabah — der ehemalige Slave Zobeir Pascha's aus dem ägyptischen Sudan — soll das Reich Bagirmi überfallen und den dortigen Sultan aus der Hauptstadt Massenja vertrieben haben. Diese Nachrichten bedürfen noch der Bestätigung, mindestens einer berichtigen Ergänzung. Rabah hatte schon vor vier Jahren Bagirmi seiner Herrschaft unterworfen, dann Bornu erobert und die alte Dynastie niedergeworfen. Dann ging er weiter nach Westen vor und zuletzt hieß es, er habe sich in Sinder, westlich von Bornu, festgesetzt und plane die Eroberung des Haussa Sultanats Sokoto. Nun war der französische Forschungsreisende Gentil, der das Scharagebiet bis zum Tschadsee durchzogen hat, im Frühling dieses Jahres in Bagirmi, er wurde in Massenja vom Sultan feierlich empfangen, ihm wurde nichts bekannt, daß der Herrscher von Rabah bedrängt werde. Gentil kam durch Bornu zum Tschad, ohne daß er von Rabah's Kriegern belästigt wurde. Die Eroberung von Bagirmi oder die Wiedereroberung durch Rabah müßte im Juni oder Juli erfolgt sein, denn die französische Meldung des Reisenden Bonnel datirt vom 9. August. Es scheint aber hier eine Verwechslung vorzuliegen. Ende 1895 trat in den Ländern südlich des

Tschadsees ein neuer Eroberer auf, Hajato. Er hielt sich anfangs in Weida, nahe der Grenze von Bagirmi und sollte sich mit Rabah zur Eroberung von Sokoto verbunden haben, obwohl er mit dessen Sultan verschwägert war. Aus diesem Plan ist später nichts geworden, und es wäre eher möglich, daß Hajato sich nach Bagirmi gewendet und den Sultan Gaurang entthront habe. Von anderer Seite wird angenommen, der Sultan von Wada habe Bagirmi erobert; auch diese Angabe ist, der „Voss. Zig.“ zufolge, nicht unwahrscheinlich, denn Wada grenzt nach Osten hin an Bagirmi, auch ist der Sultan von Wada durch seine Verbindung mit den Senussi sehr erobrerungslustig geworden. Unzweifelhaft scheint nur zu sein, daß im Osten und Süden des Tschadsee wieder große Unruhen herrschen und Kämpfe unter den Völkern stattfinden. Diese Kämpfe vollziehen sich ganz nahe dem deutschen Interessengebiet im Hinterlande von Kamerun, wie es mit Frankreich 1894 vereinbart wurde; vielleicht ziehen sie sich sogar bis in dieses hinein. Eine neue französische Expedition, die seit dem Frühjahr nach dem Tschadsee unterwegs ist, wird wohl die Vorgänge beobachten können und später darüber berichten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. November.

Die gestrigen Vorträge bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog dauerten bis nach 9 Uhr. Die Abreise der höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte mit dem Orientexpresszug gegen 11 Uhr.

Von Seiner Majestät dem Kaiser erhielt Seine königliche Hoheit der Großherzog am Donnerstag Abend ein Telegramm, worin Allerhöchstdieselbe Seinen veränderten Reiseplan mittheilt und die erfreuliche Nachricht beifügt, daß Seine Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin die Großherzoglichen Herrschaften auf der Heimreise in Schloß Baden besuchen und dort übernachten wollen. Weitere Telegramme erhielt Seine königliche Hoheit dann von Siracusa und Messina, wo die Majestäten bis Sonntag verbleiben. Die Ankunft Ihrer Majestäten in Schloß Baden ist für Mittwoch den 23. Abends in Aussicht genommen, Nähere Bestimmungen hierüber werden noch bekannt gegeben werden.

** Auf der Eisenbahnlinie Genua — Spezia ist der gemeinsame Personen- und Güterverkehr in regelmäßigem Betrieb wieder aufgenommen. Zwischen Livorno und Spezia sollen vorläufig noch zwei für den Fernverkehr unwesentliche Personenzüge aus-

SRK. In diesen Tagen fand im Großherzoglichen Ministerium des Innern unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Ministerialpräsidenten Dr. Eisenlohr eine Konferenz statt, der die Direktoren der badischen Anstalten, der Ministerial- respizient und die Medizinalreferenten im Ministerium des Innern und der Direktor des Oberschulraths amoohten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die besondere Unterbringung geisteskranker Verbrecher und verbrecherischer Geisteskranker. Es zeigte sich, daß die Stimmung der Errichtung einer provisorischen Anstalt nicht sehr günstig ist, weil die Frage noch nicht spruchreif erscheint. — Die von den Kammern bewilligten Neubauten an der Emmendinger Anstalt sind bereits unter Dach und es ist anzunehmen, daß dieselben im Laufe des nächsten Sommers ihrer Bestimmung übergeben werden können. — In Gemeinden ohne Krankenhäuser wird nicht selten von der nach Lage des Falls an sich gebotenen oder zweckmäßigen Verbringung gefährlich erkrankter Personen in das Krankenhaus einer benachbarten Gemeinde deshalb Umgang genommen, weil die Angehörigen für den Fall eines tödtlichen Verlaufes der Krankheit die Kosten eines Leichnasses scheuen. Das badische Ministerium des Innern hat nunmehr bestimmt, daß eine polizeiliche Erlaubniß nicht erforderlich ist, wenn eine Leiche ohne Benützung der Eisenbahn aus einem öffentlichen Krankenhaus auf den für die Heimathsgemeinde des Verstorbenen mit bezirksamtlicher Genehmigung bestimmen, nicht mehr als 15 km entfernten öffentlichen Begräbnisplatz verbracht werden soll. Ebenso ist ein Transport von Leichen ohne polizeiliche Erlaubniß auch dann statthaft, wenn bei plötzlichen und gewaltsamen Todesfällen außerhalb der Gemarkung des Wohnorts des Verlebten die Leiche ohne Benützung der Eisenbahn auf den nicht mehr als 15 km entfernten Friedhof der Heimathsgemeinde verbracht werden soll, doch ist bei gewaltsamen Todesfällen der Transport erst zulässig, wenn seitens des zuständigen Staatsanwalts oder Amtsrückrichters die schriftliche Genehmigung erteilt ist. — Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat verfügt, daß auch im laufenden Jahre den Ortsviehversicherungsanstalten Staatsbeihilfen zu den Kosten der therapeutischen Behandlung der verstorbenen Thiere gewährt werden.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Am Freitag den 25. November wird die Erstaufführung von Grillparzer's in Karlsruhe bis dahin noch nicht gegebenen dramatischen Märchen „Der Traum ein Leben“ stattfinden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Gerhäuser, Höder und der Herren Höder und Wassermann. Am Montag den 21. November bringt das Schauspiel „Der Herr Senator“, am Sonntag den 27. November „Die Jungfrau von Orleans“. In der Oper gelangt am Dienstag den 22. November „Halschich“ und „Richard Löwenherz“, am Donnerstag den 24. November „Der schwarze Domino“ und am Samstag den 26. November „Die Afrkanerin“ zur Aufführung. Für den Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin befindet sich eine Neueinstudierung von „Figaro's Hochzeit“ in Vorbereitung. Die Oper wird bei dieser Gelegenheit in neuer Ausstattung, und zwar entgegen dem bisherigen Brauche, entsprechend der Entstehungszeit, des Beaumarchais'schen Lustspiels, in Kostümkostüm in Szene gehen.

* (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 18. November.) Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung beantragt: 1. daß an der hiesigen Volksschule ein weiteres etatmäßige Lehrstellen errichtet werden; 2. daß an Herrn Generaldirektor Robert Sinner 3000 qm Gelände im Bannwald auf Grund vorausgegangener Versteigerung zum Preis von 7 M. 60 Pf. für 1 qm käuflich abgetreten werde. — Die Brauereigesellschaft vormals S. O. ninger wünscht 12 808 qm Gelände im Bannwald käuflich zu erwerben. Die Veräußerung soll im Versteigerungswege erfolgen.

— Bei dem zu erstellenden Rheinhafen sollen 4500 qm Gelände zur Errichtung einer Wirtschaft im Versteigerungswege veräußert werden. — Die Bismarckgedenkfeier soll zu Anfang nächsten Jahres und womöglich am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck und dann als Trauerfeier veranstaltet werden. Der Zutritt zu der Feier soll gegen Eintrittsgeld, das zu Gunsten des Bismarckdenkmals verwendet wird, gestattet sein. — Das im Stadtheil Mählsburg befindliche Kohren der Gas- und Wasserleitung soll mit den Kohrsträngen, welche zur Zeit im Bannwaldgelände verlegt werden, verbunden werden, so daß die Versorgung Mählsburgs mit Gas und Wasser von zwei Seiten erfolgen kann. Auf Antrag der Direktion der Gas- und Wasserwerke wird genehmigt, daß die im städtischen Gaswerk I befindliche Brückenwage vom 1. Dezember d. J. an der öffentlichen Benützung entzogen wird. — Herr Kommerzienrath Max Müller hat dem städtischen Archiv den Waffentrost, den Helm, den Säbel, sowie die Epaulettes seines verstorbenen Herrn Vaters, welche derselbe als Hauptmann der sechsten Kompagnie der Bürgerwehr getragen hat, zum Geschenk gemacht. Herr Zahntechniker Allers macht dem städtischen Archiv eine Photographie des zum Abbruch kommenden Hauses Kaiserstraße Nr. 149 zum Geschenk. — Raz. Mittheilung des Großherzoglichen Amts wurde Milchhändler Andreas Albert von Bühlingen wegen Verkaufes gefälschter Milch wiederholt polizeilich bestraft.

* (Kirchenkonzert.) Wie wir soeben vernehmen, ist Frau Bredm durch Unpäßlichkeit verhindert in dem morgigen Konzerte des Vereins für evangelische Kirchenmusik zu singen und hat Frau Vierordt-Helbing um die Aufführung des 42. Psalm von Mendelssohn zu ersuchen, mit höchst dankenswerther Bereitwilligkeit die Solopartie in demselben zu übernehmen die Güte gehabt.

* (Kunstgewerbliche Ausstellung in der Landesgewerbehalle.) Gestern Nachmittag wurde die Ausstellung durch den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm ausgereicht. — Besonders Gefallen findet bei den Besuchern das Arrangement, das der Karlsruhe'ischer Künstlerbund in zuvorkommendster Weise übernommen hat. Eine Anzahl seiner künstlerischen Photographien und einige Delgemälde hat der Bund zur Ausstattung der Wände ebenfalls zur Verfügung gestellt. Die Besucher seien an dieser Stelle auf die stimmungsvollen Ecken besonders aufmerksam gemacht.

* (Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Die Fausttage mit der ganzen Fluth der literarischen Bearbeitungen des schier unerschöpflichen Stoffes, vor allem das alle seine Vorgänger und Nachfolger übertrumpfende, unsterbliche Meisterwerk Goethe's bildete das Thema, das am letzten Vortragsabende des kaufmännischen Vereins Herr Professor Dr. Vultzhaupt-Bremen behandelte. Der Vortragende, der ursprünglich Jurist, sich als Schriftsteller und Literaturhistoriker einen Namen gemacht hat, steht auch hier von früheren Jahren her in bestem Andenken. Professor Vultzhaupt ging aus von der „Historia von Dr. Johann Faust“, dem weiblichen Zauberer und Schwärzmeister, dem ältesten Volksbuch über die Faustsage, das 1587 bei Speier in Frankfurt am Main erschien. Nach kurzer Erwähnung der sehr zahlreichen, zum großen Theil recht schwachen Erzeugnisse der Faustliteratur, die dem bald sehr beliebt gewordenen ersten Volksbuche rasch folgten, besprach er die erste Dramatisirung des Stoffes durch den Engländer Christian Ma. lowe, durch die sich die Faustsage in den Marionettentheatern einbürgerte. Dann verweilte der Redner bei dem tiefen Gedankengang der großen Tragödie Goethe's, wobei er kunstvollendet Deklamationen vortrug; weiter schloß er, wie gleichzeitig mit Goethe und nach ihm die besten Namen in der Blüthezeit deutscher Dichtkunst und später bis auf die Gegenwart, angeleitet von dem mächtig wirkenden Reiz der gewaltigen Idee, sich in den Faust-Gedanken vertieften und ihn mit mehr oder weniger Erfolg bearbeiteten. Wenn Professor Vultzhaupt auch vielen seiner Zuhörer sachlich nicht Neues bot, so vertheilte seine geistvolle, glänzende Vortrageweise und seine formvollendete Rhetorik doch sicher nicht, auf jeden einen tiefen Eindruck zu machen, und allen wird sein Vortrag neben künstlerischem Genuß auch erhebende Anregung gebracht haben.

* (Verein für Schulreform.) In der letzten Woche hielt der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Vereins für Schulreform nach längerer Unterbrechung seiner Arbeit wieder eine Sitzung ab. Man gedachte des Todes des langjährig verdienten Vorsitzenden des Vorstandes, des Herrn Geh. Hofraths Dr. Wiener und wählte als dessen Nachfolger den Direktor des hiesigen Reformgymnasiums, Herrn Treutlein. Auf Anregung von verschiedenen Seiten her wurde beschlossen, demnächst wieder einige für die Bestrebungen der Reform eintretende Flugblätter zu veröffentlichen und diese den Mitgliedern der Ortsgruppe zuzustellen und im Anschluß daran die Mitgliedsbeiträge für 1898 einzuziehen. Der Vorstand beschloß weiter, sich durch einige Mitglieder zu verstärken und, über das unmittelbarste Ziel der Erlangung von Reformschulen, d. h. höheren Schulen mit gemeinsamem einheitlichem Unterbau hinausgehend, auch weitere Punkte der Schulreformbestrebungen zur Anregung und Behandlung zu bringen. Als zunächst anzufassender Gegenstand ward die Ermöglichung und Durchführung von öffentlichen Jugend- und Volksspielen in's Auge gefaßt.

□ Mannheim, 19. Nov. Das Sachverständigenkollegium zur Begutachtung der sechs Festhallenprojekte, bestehend aus den Herren Oberbaurath Professor Wallot aus Dresden, Oberbaurath Professor Schäfer aus Karlsruhe und Baurath Professor Thiersch aus München erließ folgendes Urtheil: 1. Preis Bruno Schmitz in Charlottenburg, 2. Preis Viktor Lindner in Mannheim und W. Spannagel in München, ein geborener Mannheim, 3. Preis Wilhelm Bräuwein in Mannheim.

Die Reise des Kaiserpaars.

(Telegramm.)

* Messina, 18. Nov. Das deutsche Kaiserpaar ist nach guter Fahrt bei bewegter See Nachmittags 3 Uhr hier eingetroffen. Beim Einlaufen der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ und der „Gela“ in den hiesigen Hafen wurde der übliche Salut geschwehelt. Die Schiffe im Hafen und die Gebäude am Corso Vittorio Emanuele waren geschmückt. Der deutsche Konful Jacob und die Lokalbehörden begaben sich an Bord der „Hohenzollern“. Der Bürgermeister überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Corso und die Hafengegend waren Abends illuminiert. Auf den Plätzen spielten Musikcorps.

Der Fall Dreyfus vor dem Kassationshof.

(Telegramme.)

* Paris, 19. Nov. Der „Siecle“ meldet, Dreyfus erhielt die Erlaubniß, sich auf der Insel Cap-Martin auf dem eingefriedeten Raumes Vormittags und Nachmittags je drei Stunden frei zu bewegen.

Paris, 19. Nov. Der Kassationshof wird Montag Bois deffre verhören, welcher dem „Figaro“ zufolge, die Dreifüß-
Affäre vom diplomatischen Gesichtspunkt aus darzulegen be-
absichtigt.

Paris, 19. Nov. Es verlautet, Freycinet empfing den
Besuch der Senatoren Waldeck-Rousseau und Ranc, welche ihm
eingehend den Fall Picouart darlegten. — Einer „Gaulois“-
Meldung zufolge verließ C. Fr. H. London. Es ist unbekannt,
wohin er sich gewendet.

Die Philippinenfrage.

(Telegramm.)

Washington, 19. Nov. Admiral Dewey theilte
dem Marineamt mit, er habe mit der „Hongkong-Schiff-
bergungs-Kompagnie“ einen Vertrag zur Hebung der
spanischen Kriegsschiffe „Isa de Cuba“, „Isa de Luzon“
und von „Juan d'Austria“ abgeschlossen. Die Schiffe
sollen zum Schutze der Interessen der Vereinigten Staaten
auf den Philippinen und an der asiatischen Küste Ver-
wendung finden.

Die Räumung Kretas.

(Telegramm.)

Canca, 18. Nov. Die Admirale beschloßen, in
der internationalen Zone nimmere je zwei Kompagnien
russischer und englischer, sowie je zwei Bataillone
französischer und italienischer Truppen zu belassen.
Die Admirale ließen größere Mengen von Lebensmitteln
für die flüchtigen Muselmanen einkaufen.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramm.)

Shanghai, 18. Nov. Das deutsche Gesand-
nisch mit seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Hein-
rich an Bord der „Deutschland“, traf gestern, von
Kiautschou kommend, in Wufung ein.

London, 19. Nov. Der „Daily Telegraph“
meldet aus Shanghai vom 18. d. M.: Der englische
Missionar Fleming und ein Eingeborener evangelischer
Glaubens wurden am 4. d. M. in Panghai (?) Provinz
Kweichowfu ermordet. Die Missionarstiftung in Kneifu (?)
Provinz Szechuan, ebenso wie die in Kweichowfu wurden
niedergebrannt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Nov. Die „Germania“ veröffentlicht
den Wortlaut des Briefes des Papstes an den Erz-
bischof von Köln, Kardinal Krumenig, in der Angelegen-
heit der Ueberlassung des Grundstückes „Dormition de la
Sainte Vierge“, worin der Papst seine Freude über die
taiferliche Schenkung ausdrückt.

Danzig, 19. Nov. Auf der hiesigen Schichau'schen
Werft lief heute Mittag das als Ersatz der „Hyäne“ neu
erbaute Kanonenboot vom Stapel. Auf Befehl seiner
Majestät des Kaisers taufte der Oberverftdirektor von
Britten die daselbe „Jaguar“.

Leipzig, 19. Nov. Vor dem vereinigten zweiten und dritten
Straffenat des Reichsgerichts findet heute der Prozeß gegen
den Gärtner Franz Fildor de Coa statt, der beschuldigt ist,
Schriftstücke und Aufzeichnungen, deren Geheimhaltung im In-
teresse der Sicherheit des Deutschen Reiches zu bewahren waren,
Anderen mitgeteilt zu haben. Der Angeklagte bestreitet seine
Schuld. Als Militärattaché in Rom wurde Major Brandt und
Sager vom Preussischen Kriegsministerium dem Prozeß beizwohnen.
Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Auftrage der fran-
zösischen Regierung nach Metz gekommen zu sein, dort pho-
graphische Aufnahmen der Festungswerke gemacht und dieselben
nach Paris gefandt zu haben. Der Angeklagte bestreitet dies.
Er habe den photographischen Apparat von einem Manne namens
Schmitz in Paris erhalten, um denselben in Metz nicht finden können.
Er halte sich für ein Opfer der schwarzen Bande (?), die ihn
habe verberben wollen, weil er denselben kein Geld gab.

Wien, 19. Nov. Am heutigen Namenstage der vereinigten
Kaiserin wurden hier, in Budapest und in allen Landes-
haupt- und Provinzhauptstädten in Anwesenheit der Behörden
und unter großer Theilnahme der Bevölkerung feierliche Trauer-
gottesdienste abgehalten.

Tripoli, 19. Nov. Das Landgericht verurtheilte wegen der
im September verübten Ausschreitungen gegen das
Schulgebäude der Liga nazionale in Duinto bei Madresina den
dortigen Bürgermeister zu acht Monaten Kerker, 18 andere An-
geklagte zu Freiheitsstrafen von sechs Wochen bis 16 Monaten.

Paris, 19. Nov. Der Ministerrath beschäftigte sich
mit dem Projekt des Generalgouverneurs von Indo-China,
Doumer, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von
200 Millionen Francs zum Bau mehrerer Bahn-
linien in Indo-China. Eine Linie soll von Hai-Pong nach
Laotai auf chinesisches Gebiet führen. Zum Präsidenten der
Finanzkommission des Senats ist Barbey ernannt
worden. Die drei permanenten Kommissionen der
Kammer von je 33 Mitgliedern haben sich ebenfalls konstituiert,
und zwar wählte die Armeekommission Mezières, die Marine-
kommission de Mahy und die Kolonialkommission Etienne zu
ihrem Präsidenten.

Paris, 18. Nov. Deputirtenkammer. Der Vor-
sitzende Deschanel theilt mit, daß der Abgeordnete Casies
die Regierung zu interpelliren wünsche über die von ihr anzu-
wendenden Mittel, um der Verbreitung geheimen
Schriftstücker, die die Landesverteidigung betreffen, Einhalt
zu thun.

Ministerpräsident Dupuy erklärt, die Regierung habe diesem
Interpellationsgesuch gegenüber nur auf ihre frühere Erklärung
zu verweisen, und beantrage die Vertagung der Beratung um
einen Monat.

Der Interpellant Casies antwortet, Frankreich stehe thätig-
sächlich unter einer gerichtlichen Diktatur (Arm), unter der Dik-
tatur eines Juden. (Anhaltender Lärm.)

Der Vorsitzende Deschanel bemerkt, er werde dem Gericht
Achtung verschaffen, wie er dem Herrn Redner verschaffen werde.
Casies: Ich verlange, daß man dem Herrn Redner gegen-
über gewissen Achtung verschaffe. Es herrscht Anarchie überall,
hier wie draußen. (Lärm.)

Vorsitzender Deschanel rückt den Redner, die Geschäfts-
ordnung des Hauses zu beobachten und bei dem Gegenstand
seiner Interpellation zu bleiben.

Casies: Das Reglement ist wie das Gesetzbuch. Beide
lassen genug Spielraum, den die Verräter ausnützen können,
die vom Gericht geschützt werden. (Anhaltender Lärm.) Der Vor-
sitzende Deschanel ruft nun den Redner in aller Form zur Ord-
nung.

Casies: Ich beuge mich vor der Geschäftsordnung, aber
meine Wähler haben mich hierher geschickt, um eine Regierung
zur Ordnung zu rufen, die die nationale Ehre misachtet. (Lärm
und Gelächter.)

Der Vorsitzende Deschanel bemerkt, daß die Kammer die
Worte des Redners bereits beurtheilt habe.

Sodann wird die Verhandlung dem Antrag des Minister-
präsidenten Dupuy gemäß um einen Monat vertagt.

Paris, 19. Nov. Eine Meldung aus Schibuti besagt,
daß Regus Menelik eine Expedition gegen das Nanga-
gaska unternimmt.

Neapel, 19. Nov. Ihre königliche Hoheit die
Prinzessin Heinrich ist an Bord des „Prinz Heinrich“
gestern hier eingetroffen und Abends nach Ostasien weiter-
gereist.

London, 19. Nov. Gestern erging eine königliche
Verordnung, wonach ein Theil der Miliz unter be-
sonderen Bedingungen für den Dienst im Auslande
verwendet werden kann.

Madrid, 19. Nov. Der französische Botschafter theilte dem
Minister des Aeußern mit, daß Präsident Faure seiner Maj-
estät Königin-Regentin den Großkordon der Ehrenlegion
verleihen habe.

Konstantinopel, 19. Nov. Der Sultan empfing
gestern nach dem Selamluk den deutschen Botschafter Frei-
herrn Marschall von Bieberstein und den russischen
Botschafter Sinowjew in Privataudienz.

St. Petersburg, 19. Nov. Aus Anlaß des morgen statt-
findenden 50jährigen Offiziersjubiläums des
Großfürsten Michael Nikolajewitsch trafen heute Vor-
mittags Deputationen des preussischen 1. Garde-Feldartillerie-
regiments, des Husarenregiments Schill Nr. 1, des Schlesischen
Nr. 4 hier ein. Der Großfürst wird dieselben heute Nachmittag
empfangen.

Bratortia, 18. Nov. Der Volkstraß beschloß eine fünf-
prozentige Goldsteuer auf den Reingewinn der Minen-
gesellschaften, die sofort nach der Veröffentlichung im Amts-
blatte in Kraft treten soll.

Verschiedenes.

Hermann Heinrich Meier †.

Bremen, 18. Nov. Mit dem am 17. d. M. Abends ver-
storbenen Konful Hermann Heinrich Meier ist der hoch-
verdiente Nestor der national-liberalen Partei, einer unserer
herbortragendsten und erfolgreichsten Großkaufleute, ein bewährter
Parlamentarier, einer der unverwundlichsten Förderer unserer
wirthschaftlichen Entwicklung auf den mannigfaltigsten Gebieten
des deutschen Erwerbslebens, ein deutscher Patriot, eine Zierde
der alten Hansestadt Bremen dahingeshieden. In den letzten
Jahren seines langen Lebens — er hatte vor vier Wochen, am
16. Oktober, sein 89. Jahr vollendet — war er naturgemäß
mehr in den Hintergrund getreten. Als er im Januar 1887 in
Folge der Auflösung des Reichstags wegen der Verwerfung der
Friedenssprüchensfrage und in Folge seiner Verdängung durch
den fortwährenden Gymnasialdirektor seiner Vaterstadt, Dr. Valle,
aus dem Reichstage scheidete, da stand der damals 78-
jährige noch in der Vollkraft seines Schaffens an der Spitze
zahlreicher industrieller Unternehmungen, die er in's Leben ge-
rufen hatte, vor allem der Bremer Bank und des Norddeutschen
Lloyd; und mit Stolz konnte er sich damals zu jenen großen,
königlichen Kaufleuten zählen, denen Deutschland einen großen
Theil des wirthschaftlichen Aufschwunges zu verdanken hatte.
Er wurde frühzeitig in die Handelskammer und in die Bürger-
schaft gewählt, und Bremen entbande ihn auch in's Frankfurter
Parlament, wie später in den konstituierenden und den ersten
Norddeutschen Reichstag. In Frankfurt gehörte er zur bundes-
staatlich-erbfolgerischen Partei, und als das Frankfurter Werk
gescheitert war, nahm er noch an dem Reichparlament in Gotha
in den Tagen vom 26. bis 28. Juni 1849 Theil, das an das
Dreikönigs-Bündniß noch gläubige Hoffnungen für die deutsche
Einheit knüpfen zu können. Als diese politischen Erwar-
tungen gescheitert waren, da begann bald darauf Hermann
Heinrich Meier jenes gewaltige Unternehmen des Norddeutschen
Lloyds, das eine neue, von Jahr zu Jahr immer mächtiger
werdende deutsche Dampferflotte in's Leben rief und zur engen
Verknüpfung der deutschen Heimath mit den Vereinigten Staaten
von Nordamerika so unendlich viel beigetragen hat. H. H. Meier
war nicht bloß einer unserer größten Deutschen Rheeder und
Bankiers, er nahm auch in anderen Zweigen des deutschen
Erwerbslebens, in der Bergwerksindustrie, im Eisenbahnbau, in
der Bierbrauerei eine hochbedeutende Stellung ein, und nicht
minder hat er in der Landwirtschaft sich bestens bewährt.
Längere Zeit war er Vorsitzender des deutschen Handelstags.
Ein besonderes Verdienst hat er sich dadurch geschaffen, daß er,
dem Muster, das er in England kennen gelernt hatte, folgend,
am 25. Mai 1865 die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-
brüchiger in's Leben rief. Er hat von Anfang an bis jetzt den
Vorsitz geführt, und ihm mit seinen tüchtigen Mitarbeitern ist es
zu danken, daß die Gesellschaft jetzt mit einem jährlichen Aus-
gabebetrag von rund 200 000 M. die Rettung von Menschenleben
aus Seesegeln an den deutschen Seestädten in musterghliger
Weise organisiert hat.

Bremen, 19. Nov. (Telegr.) Von seiner Majestät dem
Kaiser ging dem Norddeutschen Lloyd aus Anlaß des Ab-
sterbens des Konfuls H. H. Meier aus Messina folgendes Tele-
gramm zu:

„Beim Einlaufen in Messina erreicht mich soeben die
Trauerbotschaft von dem Hinscheiden des Konfuls H. H. Meier,
des Begründers des Norddeutschen Lloyd. Ein warmes
Herz, befeelt für das Emporblühen seines engeren wie weite-
ren Vaterlandes, hat damit zu schlagen angefangen, ein
schmerzhaftes Leben seinen Abschluß gefunden. So
lange die stolzen Schiffe des Norddeutschen Lloyd auf dem
Erdball wegzogen, ablegen von dem deutschen Fleiße und
deutscher Macht, so lange wird der Name des Begründers
von ihnen nicht zu trennen sein. Mit dem Lloyd beflage
ich tief das Hinscheiden dieses bedeutenden Mannes, zu
dessen letzter Ehre ich den Chef der Norddeutschen ent-
senden werde.“ Wilhelm I. R.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe' Standesbuch-Regist.

Geburten. 13. Nov. Ferdinand, B.: Johann Sauer,
Werkführer. — 14. Nov. Otto Gottfried, B.: Rafael Mayer,
Handelsmann. — 18. Nov. Emil, B.: Emil Burg, Schlosser.
— Eva Sofie, B.: Leo Pulvermann, Fabrikdirektor.

Eheschließungen. 19. Nov. Simon Hofmann von
Ratschentreuth, Mäler hier, mit Elisabeth Schmiedebeyer von
Schrozberg. — Wilhelm Ehrly von Wörlingen, Notariats-
gehilfe in Wörlingen, mit Friederike Durand von Beierheim.
— Christian Kraft von Gochingen, Schneider hier, mit Bertha
Langenberger von Goch. — Friedrich Bösch von Auendorf,
Schneider hier, mit Luise Seifermann von hier. — Karl Matt
von Schlierstadt, Bahnarbeiter hier, mit Auguste Hartmann von
Gubighelm. — Theodor Franz von Almsenhofen, Uhrmacher
hier, mit Wilhelmine Erb von Illkirch. — Otto Haller von
hier, Obstbändler hier, mit Anna Meier von Sasbachried. —
Kaver Weingärtner von Stollhofen, Bureaudienner hier, mit
Anna Christ von Massenbachhausen.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 19. Nov. 1898.

Die Luftdruckvertheilung hat sich auch in den letzten 24 Stun-
den fast gar nicht geändert, indem noch ganz Nord- und Mittel-
europa einem barometrischen Maximum angehört, dessen Kern
über Polen liegt. Bei östlichen Winden, welche der Witterung
den Charakter des rauhen verleihen, ist es deshalb im Binnen-
lande heiter, vielfach ganz wolkenlos. Eine Aenderung hierin
steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. u. Relat. mm	Wind- richt. u. Stärke	Witterung
18. Nachts 9 U.	757.2	5.4	5.3	78	NE heiter
19. Morgs. 7 U.	758.1	1.1	4.3	87	„ „
19. Mittags. 2 U.	757.2	8.0	5.1	63	„ „

Höchste Temperatur am 18. Nov. 9.0; niedrigste in der darauf-
folgenden Nacht 0.6.

Niederschlagsmenge des 18. Nov.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Nov.: 2.96 m,
gefallen 3 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 19. November 1898

Karlsruhe. (Anfangskurse.) Kredit 297 1/2, Staatsbahn
297 1/2, Lombarden 61 1/2, Portugiesen 23 60, Ägypter —,
Ungarn 101.25, Diskonto 191.70, Gotthardt 144 10, 3/8, Mexika-
ner 23 60, 6/8, Mexikaner 97.10, Ottomanbank 108.—, Türken-
loose 34.80, Italiener 90.90. Tendenz: schwach.

Karlsruhe. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.85, Wechsel
London 20.42, Paris 80.70, Wien 169.40, Italien 74.27, Bri-
tisch 5 1/2, Napoleons 16.17, 4/8, Deutsche Reichsanleihe
101.90, 3/8, Deutsche Reichsanleihe 93.50, 4/8, Preußen
100.85, 5/8, Italiener 91.—, D. r. r. Goldrente 101.40, D. r. r.
Silberrente 85.—, Oester. Doug v. 1883 124.50, 4 1/2, Portu-
giesen 35.10, Russische Staats. 67.50, Serben 58.—, Spanier
41.50, Ungar. Goldr. 101.25, Anz. Kronenrente 97.90, Berliner
Handelsbank 161.50, Darmstädter Bank 150.50, Deutsche
Bank 196.80, Dresdener Bank 157.80, Badische Bank 125.50,
Rhein. Kreditbank 141.60, Rhein. Hypothekbank 168.80, Länder-
bank 185 1/2, Wiener Bankverein 220.—, Ottomanbank 108.10,
Schweizer Centralbank 147.50, Schweizer Nordostbahn 108.50,
Schweizer Union 78.—, Jura-Simplon 88.50, Mittelmeerbahn
96.60, Harpener 169.10, 6/8, Argentinier 34.80, 3/4, 3/8, Badische
in Gulden 99.60, 3/4, Badische in M. 100.20, 3/4, Badische
in M. 101.20, 3/8, Badische in M. v. 1896 92.80, 4/8, Griechen
44.95, Türkenloose 34.90, D. r. r. 22.10, 6/8, Argentinier
82.20, 5/8, Chinesen 98.70, 6/8, Mexikaner 97.60, 5/8, Mexikaner
93.40, 3/8, Mexikaner 23.40, B. d. l. Hypothekbank 161.20, Elb-
thal —, Meridionalbank 133.70, Bad. Zuckerfabrik —,
Nordd. Lloyd 108.50, Paderb. 122.—, Grignier 203.—,
Karlsruhe Maschinenfabrik 224.—, North Brer. 74.90, A. G. G.
265.—, Schudert 210.50, Belco 76.—, Oester. Bank 123.—,
(2 1/2, 1/2) Kredit 298.—, Diskonto 191.80, Staatsbahn
297 1/2, Lombarden 61 1/2. Tendenz: feiter.

Karlsruhe. (Kurse von 1/4 Uhr Nachm.) Kredit 297 1/2,
Diskonto 191.80, Staatsbahn 297.—, Lombarden 61 1/2. Ten-
denz: feiter.

Karlsruhe. (Abendkurse.) Kreditaktien 298 1/2, Diskonto-Kom-
mandit 192.10, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 61 1/2, Sels-
kirchen —, Harpener 169.50, Laurahütte 204.—, Türkenloose
—, 6/8, Mexikaner —, Jura Simplon 88.90, Italiener
91.—, Portugiesen 23.75. Tendenz: feiter.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 222.40, Diskonto 191.60,
Deutsche Bank 196.90, Berliner Handelsge. 161.40, Bochumer
212.—, Laurahütte 202.70, Dortmund 163.—, Dortmunder 93.—,
Tendenz: Lokalmarkt schwächer. Internationale Werte be-
hauptet.

Berlin. (Schlußk.) 4/8, Reichsanleihe 101 1/2, 3/8, Reichs-
anleihe 93.60, 4/8, Preußen 101.90, Kredit 220.70, Diskonto
191.70, Dresdener 157.40, Nationalbank 143.30, Staatsbahn
149.40, Bochumer 211.40, Selskirchener 181.30, Laurahütte
202.50, Harpener 168.80, Dortmund 92.60, A. G. G. 268.20,
Schudert 240.—, Dynamit Truht 174.20, Rdn. Rothweiler
223.—, Metallpatronenfabrik 355.—, Kanada-Pacific 78.40,
Privatdiskonto 5 1/2, 3/8.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 191.70, Deutsche Bank
196.70, Dortmund 92.60, Bochumer 212.50, Sibiriana 187.—,
Tendenz: —.

Wien. (Börse.) Kredit 352.37, Staatsbahn 352.60,
Lombarden 69.50, Marknoten 58.96, Ungar. Goldrente 119.50,
Ungar. Papierrente 100.85, Oesterreich. Kronenrente 101.20,
Länderbank 220.75, Ungar. Kronenrente 97.80, Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 101.80, Spanier 41.70,
Türken 22.35, Italiener 92.50, Ottomanbank 543.—, Rio
Tinto 772.—.

Paris. (Schlußkurse.) 3/8, Rente 101.87, 3/8, Portugiesen
22.90, Spanier 42.27, Türken 22.40, Ottomanbank 543.—, Rio
Tinto 769.—, Banque de Paris 938.—, Italiener 92.72, Debeers
643.—, Robinson 221.—. Tendenz: feiter.

London. Debeers 25 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfield 4 1/2, Rand-
fontein 2 1/2, Castrand 5 1/2, Atchinson Top 45 1/2, Louisv. Raff.
61 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raj in Karlsruhe.

BOVRIL For Invalids

Packung Porzellantopf,
wird als vorzügliches diätetisches Nahr- u. Kräftigungsmittel
für Magenleidende, Reconvalescenten, Kranke und Kinder
von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung
unter strengster Kontrolle.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hausinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail? Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungs-
stoffen, Paffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-
schuhen, Cravatten, Fächeru. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Friedrich Bloss,
Grossherzogl. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,

Karlsruhe Kaiserstrasse 104
Herrenstr.-Ecke

beehrt sich
hiermit die Eröffnung
seiner mit allen
Saison-Neuheiten
reichhaltig ausgestatteten
Weihnachts-
Ausstellung
anzuzeigen und ladet zu deren
Besuche ergebenst ein.

Mein Geschäft ist von jetzt
bis nach den Feiertagen
auch an Sonntagen
geöffnet.

Leder-,
Bronze-,
Holz-, Glas-,
Porzellan-
Waaren, Reise-
Galanterie-Artikel.

Fächer,
Schmuck-
artikel,
Parfümerien,
Seifen, Toilette-
Artikel u. s. w.

D. 84.1

Durch sehr großen, vortheil-
haften Bezug offerire ich ganz
vorzügliche
Pianinos
altbewährter Fabriken zu dem
billigen Preis von nur
M. 650 und M. 680
in schwarzem oder nußbaum Ge-
bäude.

Die Instrumente zeichnen sich
vor allem durch vollen Ton aus,
sind kreuzsaitig, haben Ia Mechanik,
sehr gute Eisenbeinlaviatur und
Metallrahmen. — Der Preis ist
im Verhältnis zur Qualität außer
ordentlich billig.

Garantie 3 Jahre.
Billigere Pianinos
mit gleicher Garantie zu M. 450,
M. 490, M. 520, M. 580, M. 600.

Zu gefälliger Besichtigung ohne
Verbindlichkeit zum Kauf ladet
höflichst ein

Ludwig Schweisgut
Großh. Hoflieferant,
Erbsprinzenstraße 4
(früher Herrenstr. 81).

P. S. Bei Beleuchtung bieten
meine Klaviersäle ein sehr schönes
überaus reichhaltiges Bild, worauf ich
besonders aufmerksam zu machen
mir gestatte. D. 57.2

D. 76. Rastatt.
Villa-
Versteigerung.

Samstag den 26. November 1898,
Nachmittags 2 1/2 Uhr.

am dem Rathhaus zu Niederbühl
aus dem Nachlaß der Schlossverwalter
a. D. Friedrich Gahn Eheleute
von Börsch nachbeschriebene Villa der
Theilung wegen zweifach öffentlich
versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, Ge-
nehmigung der Beteiligten vorbehalten,
dem Höchstgebot, wenn solches etwa
auch unter dem Schätzungspreise bleiben
sollte.

Die übrigen Versteigerungsgebäude
können beim Unterzeichneten eingesehen
oder auf Kosten des Antragstellers in
Abschluß erhoben werden.

Beschreibung.
Die zur Versteigerung gelangende
Villa, zwischen Rastatt und Baden-
Baden, einige Minuten vom Groß-
Schloß und Park „Favorite“ gelegen,
ist vor wenigen Jahren erst neu er-
baut worden.

Dieselbe enthält 9 Zimmer (meist
mit Parkettböden, Küche, Waschküche,
Badzimmer, Keller und Remise.

Durch das Vorhandensein von:
31 a 41 am Hofraute und Garten,
letzterer mit Obstbäumen bepflanzt, ist
ausserdem hinreichend Raum zu zwei-
entsprechenden Anlagen.

Der Schätzungspreis beträgt
20 000 M.

Rastatt, den 11. November 1898.
Der Großh. Notar:
Reichert.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Handelsregisterträge.
D. 92. Nr. 28.162. Baden. In
das diesseitige Gesellschaftsregister
wurde heute eingetragen:
Zu D. 93. Nr. 93. Firma Lütger
u. Schmidt in Baden:
Der Inhaber Wilhelm Schmidt
ist verstorben mit Frieda Brand von
hier nach der Norm der Erben-
schaftsgemeinschaft, wonach das beider-
seitige beigebrachte Vermögen und der
fünftige Erwerb aus freigelegten Teilen
von der Gemeinschaft ausgeschloffen ist.
Baden, den 9. November 1898.
Großh. Amtsgericht I:
Dr. Mallebrin.

D. 185. Nr. 11.551. Eberbach.
Unter D. 3. 58 des Gesellschaftsregisters
wurde eingetragen: Die Firma Karl
& Ludwig Dornes in Michelbach.
Die Gesellschaft ist eine offene Handels-
gesellschaft. Die Gesellschafter sind:
Die Kaufleute Karl Dornes und Lud-
wig Dornes jun., beide in Michelbach.
Die Gesellschaft hat mit dem 1. Oktober
1898 begonnen.

Eberbach, den 9. November 1898.
Großh. Amtsgericht:
König.

D. 109. Pörrach. Zum hiesigen
Genossenschaftsregister wurde zu D. 3.
14 neu eingetragen:
Allgemeiner Arbeiterkonsum-
verein Brombach, eingetragene Ge-
nossenschaft mit beschränkter Haftung,
seit 1. Januar 1897. Sitz ist Brombach;
Gegenstand: Einkauf von Lebens- und
Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und
Abgabe im Kleinen an die Mitglieder;
Hauptsumme eines jeden Mitgliedes ist
blos 30 M., ebensoviel jeder Geschäfts-
antheil; das Geschäftsjahr läuft vom
1. Juli bis 30. Juni; alle Bekannt-
machungen erfolgen unter obiger Firma
mit der Zeichnung von drei Vorstands-
mitgliedern im Amtsblatt (Oberländer
Vote); ebenso verpflichtet auch sonst
nur die Unterschrift von ebensoviele (3)
Vorstandsmitgliedern die Genossenschaft.
Bei Auflösung ist im Zweifel der Vor-
stand mit der Liquidation betraut. Die
Generalversammlung findet regelmäßig
im September statt. Die Einlagen
erfolgen per Aktular eine Woche
vorher; die Beschlüsse finden mit Mehr-
heit statt; nur betreffs Änderung des
Statuts, des Gegenstands des Unter-
nehmens, der Erhöhung der Geschäfts-
antheile und der Auflösung der Genossen-
schaft bedarf es der Dreiviertelmehrheit
der Erschienenen, sofern wenigstens ein
Drittel aller Genossen anwesend ist.

Der Vorstand, der die Genossen-
schaft nach außen gerichtlich und außer-
gerichtlich vertritt, besteht aus fünf
Mitgliedern mit dreijähriger Amtsdauer,
derzeit sind es auf Wahl in der Haupt-
versammlung vom 8. Januar 1897:
erster Vorstand: Privatmann Johann
Reif in Brombach,
zweiter Vorstand und Kontrolleur:
Fabrikangestellter Feinr. Witzig, dort,
Kassier: Fabrikangestellter Ernst
Hieber dort,
Beisitzer: Techniker Feinr. Brunner
dort, Schneidermeister Ludwig Garni
dort.

Die Liste der Genossen kann bei
hiesigem Amtsgericht in den Dienst-
stunden eingesehen werden.
Pörrach, den 28. Februar 1897.
Großh. Amtsgericht:
Küfle.

Verwaltungsfachen.
D. 146. Nr. 351. Adelsheim.
Bekanntmachung.
Die Konzente zu den Lagerbüchern
der Gemartungen Gommersdorf und

D. 138. Nr. 78.873 I. Mannheim.
Bekanntmachung.

**Zwangsabtretung für den
Bau einer Eisenbahn von
Waldbach nach Sandhofen betr.**

Unter Bezug auf unsere Bekannt-
machung vom 15. Juli d. J., Nr. 43.543 I
in Nr. 194 der Karlsruher Zeitung
bringen wir gemäß § 22 des Gesetzes
vom 28. August 1855 über die Zwangs-
abtretung zur öffentlichen Kenntnis,
daß durch Allerhöchste Staatsministerial-
entscheidung vom 7. d. Mts., Nr. 987,
ausgesprochen wurde, daß die nach-
genannten Grundeigentümer ver-
pflichtet seien, die nach dem von der
Staatsaufsichtsbehörde unterm 2. Mai
d. Js. genehmigten Projekt zum Bau
des Bahnhofs Sandhofen der Neben-
bahn Waldbach—Sandhofen erforder-
lichen Geländestücke gegen vorherige
Entschädigung an die Zellstofffabrik
Waldbach abzutreten und zwar:
a. Die Firma M. Lefo & Cie. und
Kaufmann Johann Kühne in Mann-
heim von den in ihrem Miteigentum
stehenden Grundstücken auf Gemartung
Sandhofen, Lagerbuch Nr. 949, im
Maßegehalt von 27,65 a eine Gelände-
fläche von 26,85 a und Lagerbuch
Nr. 951 im Maßegehalt von 27,53 a
eine Geländefläche von 19,03 a;
b. die Firma Johann Gerngroß in
Mannheim von dem Grundstück auf Ge-
martung Sandhofen, Lagerbuch Nr. 950,
im Maßegehalt von 25,86 a eine Ge-
ländefläche von 21,48 a.

Mannheim, den 17. November 1898.
Großh. Bezirksamt.
Pflüger.

Bermischte Bekanntmachungen.
D. 150. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die gewerbmäßige Aus-
übung des Fußbeschlages betr.
Der erste Lehrkurs im kommenden
Jahr wird an den Fußbeschlageschulen
zu Tauberbischofsheim, Mannheim,
Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch am
3. Januar beginnen.

Gesuche um Aufnahme in die Schule
sind alsbald an den Vorstand derjenigen
Schule zu richten, welche besucht werden
will. Auskunft über die Aufnahme-
bedingungen, über die Kosten des
Unterrichts und den Lehrplan erteilen
auf Anfragen die betr. Großh. Bezirks-
ämter.

Karlsruhe, den 16. November 1898.
Großh. Ministerium des Innern:
A. U.
Schenkel.

Königsbrunn.

D. 124.2. Nr. 8422. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Wittwoch den 30. d. Mts., Vor-
mittags 10 1/2 Uhr beginnend, werden
auf Station Heidelberg alte Schienen,
eiserne Schwellen, Weichenheile u. s. w.,
im Ganzen circa 96 Tonnen in geig-
neten Loosen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Kömerweg.
Die Bedingungen werden vor der
Versteigerung bekannt gegeben.
Heidelberg, den 17. November 1898.
Der Großh. Bahnbauminister II.

D. 144. Karlsruhe.
**Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.**

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1898
wird die an der Strecke Neudorf—
Neudorf gelegene Station Adelsheim
in Baden in die direkten Verkehre des
Südwestdeutschen Verbandes und in den
Sachsohnenverkehr nach Baden ein-
bezogen.

Nähere Auskunft erteilen die dies-
seitigen für den Güterdienst einge-
richteten Stationen.
Karlsruhe, den 17. November 1898.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Generaldirektion
der Großh. Bad. Staatsbahnen.

D. 145. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1898
wird die Station Adelsheim, die bisher
nur dem Verkehr von einzelnen Stücken
Kleinvieh gedient hat, für den inneren
bahnhöflichen Verkehr ohne Ein-
schränkung eröffnet.
Karlsruhe, den 17. November 1898.
Generaldirektion.

Zum Ausschmücken des Christbaumes

empfehle auch in diesem Jahre meine seit 10 Jahren so beliebten **Sortimentskistchen**. — Ein solches Kistchen enthält 300 Stück prächtige Sachen, als: verfertigte und bemalte Kugeln, Sterne, Fische, Vögel, Trauben, Eiszapfen zc. und kostet incl. Kiste u. Porto **M. 5.50**. Versand pr. Nachnahme.

Als N. Weihnachts-Geschenk wird jeder Kiste noch eine Flasche **Gold-Bronze** mit Pinzel und Gebrauchsanweisung fertig zum Bronzieren aller Gegenstände aus Holz, Gips, Eisen zc. beigegeben.

Fridolin Greiner, Glasw.-Fab., Neuhaus a. Rennweg, Thür. Wald.

Von den vielen Anerkennungs-schreiben, die mir jedes Jahr zugehen, lasse ich nachstehend nur einige folgen:
„Bin mit der Sendung sehr zufrieden; die Sachen sind sehr schön und finden überall Bewunderung.“
Görlitz, 27. Dezbr. 1897. Dr. Bartgen.
„Sendung gut angekommen. Bitte senden Sie mir noch 5 Kistchen wie erhalten.“
Mannheim, 5. Dezbr. 1897. Bazar „Goldene 15.“

Neuheiten
in
Tüll- und Spachtel-
Gardinen,
Stores und Rouleaux.

Tüll- u. Spachtel-Bett-
decken für 1 u. 2 Betten
in jeder Preislage.

Heinrich Cramer
Nachfolger.
Kaiserstrasse 189.
D. 911.7

Gegründet 1879. Gegründet 1879.

H. Maurer, Pianolager,

Friedrichsplatz 5, **Karlsruhe**, Friedrichsplatz 5,
empfehle zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager in

Pianinos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Kuhse, Neumeyer, Rönisch, Rosenkranz,
Schiedmayer, Schwechten.

Pianinos guter Qualität von M. 450, Harmoniums von M. 80 an.
Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter Klaviere.

Reelle langjährige Garantie Günstigste Bedingungen
gegen Baar- und Ratenzahlung. P. 436.6

Man verlange Preiscurante und Prospekte.

ODONTA
ZAHN-WASSER
zur Pflege
des Mundes und
Erhaltung der Zähne.

WOLFF & SOHN
Königsplatz 10, Karlsruhe
Filiale Wien Körnerplatz 1

Verkaufsniederlagen in allen besseren
Parfüm-, Friseur- u. Dragen-Gesch.

Seit 1601 **medicinisch bekannt.**

Salzbrunnen
Gberbrunnen

Aerztlich empfohlen bei
Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darm-
katarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendasselbst und durch
Furbach & Striebel, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Seit 1601 **medicinisch bekannt.**

D. 141.1. Pforzheim.
**Grund- und
Pfundbuchführer-Stelle.**

Die Stelle des Grund- und Pfund-
buchführers in hiesiger Stadt mit einem
Gehalt bis zu 5000 Mark und mit
Pensionsberechtigung im Sinne des
§ 19f der Städte-Ordnung soll mit
einem Juristen besetzt werden. Be-
werber aus dem Kreis der zum Richter-
amt oder Notariatsdienste befähigten
Personen wollen ihre Gesuche unter
Anschluß von Zeugnissen bis **15. De-**
zember d. J. anher einzureichen.
Pforzheim, den 16. November 1898.
Der Stadtrath:
Habermehl. Frey.

Großes, leistungsfähiges
Käse-en gros-Geschäft
im bayr. Allgäu sucht
Agenten
auf verschiedenen Plätzen. Offerte unter
N. E. 441 an **Rudolf Woffe,**
Rempten. P. 988.2

D. 149.1. Kappelwindel.
Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd dahier wird
Montag den 5. Dezember 1898,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause hier auf 6 Jahre öffent-
lich verpachtet.

I. Distrikt, Windelwald, ca. 395 ha,
II. " Feld u. Wald, ca. 785 ha,
III. " Feld (Hägenich), ca. 92 ha.

Kappelwindel, 18. November 1898.
Gemeinderath.
Schneider.
vdt. Reitel.

Gebildeter Kaufmann, Anfang 30er,
aus guter Familie, der aus Famili-
verhältnissen ein großes Restaurant
übernehmen mußte, sucht sich mit einem
braven, tüchtigen, aber nicht unver-
wundlichen Mädchen baldigst zu ver-
heirathen. D. 140.1

Eltern oder Vormünder, die mit mir
dieserhalb in Correspondenz treten
wollen, belieben Briefe unter **F. K. 1000**
postlagernd **Gagenau i. Els.** zu senden.
Vertraths-Agenten verboten.

Klavier-Unterricht
ertheilt
Graf Gaston de Merindol,
Pianist.

Gef. Anmeldungen nimmt entgegen
die **Musikalienhandlung von Hans
Schmidt, Karlsruhe i. B.,** am
Rondelplatz. P. 909.5

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
R173 Kaiserstraße 171, 44
liefern **Braut- & Kinder-Aus-**
stattungen in nur gediegener
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Militärinstitut Darmstadt,
Vorbereitung f. Fähnrichs-,
Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. **Carl Waldecker,**
Hauptm.-d.L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Verwaltungsfachen.
D. 146. Nr. 351. Adelsheim.
Bekanntmachung.
Die Konzente zu den Lagerbüchern
der Gemartungen Gommersdorf und

Verwaltungsfachen.
D. 146. Nr. 351. Adelsheim.
Bekanntmachung.
Die Konzente zu den Lagerbüchern
der Gemartungen Gommersdorf und